

**EDWARD W.
BEAL,
GLORIA
HOCHMAN**

Wenn Scheidungskinder erwachsen sind

Psychische Spätfolgen der Trennung

Fischer

etwa das Alter, in dem die Kinder die Scheidung von Eltern miterleben, eine wichtige Rolle. Besonders nachhaltig scheint sich diese auf Kinder auszuwirken, die dann etwa zwischen 12 und 16 Jahren alt sind. Auch hängt vieles davon ab, wie sich die Scheidung gestaltet und ob und wie die Eltern auch nach der Scheidung noch im Interesse ihrer Kinder zusammenzuarbeiten vermögen.

Und dennoch: Das Buch darf auch hoffnungsvoll stimmen. Es gibt keinen notwendigerweise familienweit zur Wirkung

kommenden Wiederholungszwang.
Die familientherapeutische
Erfahrung lehrt vielmehr:
Problematische Muster lassen sich
erkennen und unterbrechen,
leiderzeugende Vorannahmen
lassen sich in Frage stellen,
Vertrauensbereitschaft,
Selbstsicherheit und Lebensglück
lassen sich auch trotz
Scheidungserfahrung finden. Ja, in
nicht wenigen Fällen vermögen
sich in der Auseinandersetzung mit
dem Schicksal, Kind geschiedener
Eltern zu sein, neue Quellen von
Kraft und Möglichkeiten der
Selbstverwirklichung erschließen.

Ich wünsche dem Buch auch im
deutschen Sprachraum eine weite
Verbreitung.

Helm Stierlin

Vorwort

Dieses Buch ist ein wichtiger Teil dessen, was ich als kulturelle Überprüfung bezeichnen möchte: eine Überprüfung der ernsthaften Bedenken, ja sogar Befürchtungen, die viele Amerikaner, eingeschlossen unsere Psychiater, Psychologen und Sozialarbeiter, bezüglich des Überhandnehmens von Scheidungen in unserer Gesellschaft haben. Bis vor kurzem

waren viele von uns, die mit Familien arbeiten, dazu geneigt, Scheidungen als Teil des modernen Lebens zu betrachten – etwas, was Paare tun (nicht weniger als die Hälfte aller Verheirateten), wenn sie über eine längere Zeitspanne hinweg nicht gut miteinander auskommen. Ich erinnere mich gut, vor zehn bis fünfzehn Jahren in Psychiater-Konferenzen gesessen zu haben, bei denen gelegentlich, sogar mit beachtlicher Zustimmung, über Scheidung diskutiert wurde: Besser auf diese Art auseinanderzugehen als in einer Ehe in Streit und Zwietracht